

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 44.

Donnerstag, den 13. Februar.

1840.

Bekanntmachung.

Auf Hohe Ministerialverordnung ist von uns den hiesigen ordentlichen Wechselnsalen bei Vermeidung der für Contraventionsfälle angedrohten Nachtheile aufgegeben worden:

1) mit gedruckten Exemplaren für Schlußzettel bei Geschäften auf Zeit, in deren Context, jedoch nach Erwähnung des Zeitgeschäfts, die Clausel enthalten ist:

„Zur Gültigkeit des obengeschlossenen Geschäfts ist die Unterschrift der Contrahenten bedungen,“
sich ausreichend und sofort zu versehen;

2) bei allen Geschäften auf Zeit die Contrahenten jederzeit ausdrücklich zu fragen, ob sie den Schlußzettel nach diesem neuen Schema, mit dem Erforderniß der Unterschrift, oder nach dem älteren, in welchem jene Clausel nicht enthalten, ausgefertigt haben wollen.

Die strenge Befolgung dieser Vorschriften Seiten der ordentlichen Wechselnsale wird sowohl obrigkeitswegen, als von den Herren Kramermeistern, Handlungsdeputirten und Börsenvorstehern sorgfältig überwacht, und jede Contravention von dem unterzeichneten Rathe unnachsichtlich geahndet werden.

Leipzig, den 10. Februar 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Otto.

Ein kurzer Ueberblick über die Geschichte des Handels.

Der Handel, d. h. der Umtausch von Producten oder Waaren, mag wohl schon der grauen Vorzeit angehören; denn nachdem einmal die Bedürfnisse rege und von Zeit zu Zeit immer größer wurden, so konnte ein und derselbe Mensch nicht alles selbst produciren, was er brauchte, und deshalb sah er sich genöthigt, mehre seiner Bedürfnisse von Andern zu entnehmen, dagegen aber auch seine Producte bei Andern anzubringen. Es gab daher der Handel die nächste Veranlassung zu der engern Verbindung der Menschen mit Menschen, und ist deswegen eine sehr wohlthätige Einrichtung unter den Menschen. Können auch keine früheren Handelsverbindungen aus der Geschichte nachgewiesen werden, so wurde doch schon zu den Zeiten Jacobs ein ziemlich starker Handelsverkehr getrieben; denn hier erzählt uns schon die Geschichte von den Karavanen arabischer Kaufleute, welche nach Aegypten handelten, und sogar, weil sie zugleich auch Schladenhandel trieben, Joseph, den Sohn Jacobs, kauften und ihn in Aegypten als Schladen verhandelten. Ebenso lassen uns die Leinwandmanufacturen Babyloniens und die feinen Gewände aus Baumwolle, die Purpurdecken, Tapeten, die kostbaren Zeuge und Galanteriewaaren welche in Assyrien verfertigt wurden, auch auf einen Handelsverkehr schließen. Und Kanaan, welches so viel als das Land der Kaufleute bedeutet, zeigt uns deutlich, daß die Israeliten schon frühzeitig Handel getrieben haben, wenn er auch von dem späteren, und noch mehr, von unserm jetzigen Handel sehr verschieden gewesen sein mag. Indessen trieben die aus den Kananitern hervorgegangenen Phönicier schon um das Jahr 2000 v. Chr. Geburt einen ziemlich lebhaften Handel. Sie wohnten Anfangs am persischen und arabischen Meerbusen, und nachher an

der Küste des mittelländischen Meeres, in der heutigen türkischen Provinz Soristan. Die bequeme Lage dieses Landes und die Nähe des an Schiffholz so reichen Libanus begünstigten die Schifffahrt, in welcher die Phönicier die ersten Versuche machten. Aus Seeräubern wurden sie Handelsleute und Europa's Lehrer in der Handlungskunde. Auf ihren kühnen Seefahrten holten sie die Producte der Natur und Kunst zusammen, brachten diese, so wie die von ihnen selbst erfundenen und gepflegten Kunstproducte in Umlauf und die zerstreuten Völker in eine Art von Verbindung. Sie selbst hatten Tuch- und Leinwandmanufacturen, Färbereien, Glasfabriken (unter welchen wohl vielmehr Arbeiten aus Krystall verstanden werden können); sie verfertigten eine Art von Bijouteriewaaren, Arbeiten in Elfenbein und Bernstein. Aus Palästina holten sie Getreide, besonders Weizen; Honig, Del und Balsam. Aus Aegypten empfingen sie ebenfalls Getreide; aber auch Baumwolle und gestickte Zeuge, in deren Verfertigung von den Aegyptern alle übrigen Nationen der damaligen Zeit übertroffen wurden. Nach Aegypten und Persien beförderten sie Wein aus Syrien. Aus den arabischen Sandwüsten führten sie die feinste Schafwolle aus; aus dem glücklichen Arabien Räucherwerk, Spezereien und Weihrauch; aber auch Menschen. Späterhin schifften sie bis nach Spanien, welches in der Bibel Tarsis genannt wird; nach England, wo sie Zinn fanden; an das Nordufer von Deutschland, wo sie Bernstein antrafen, der im Alterthum höher als Geld geschätzt ward. Unter der Regierung des Königs Salomo, um das Jahr 1015, scheint der Handel unter den Israeliten einen ziemlichen Aufschwung erhalten zu haben; denn dieser prachtliebende König, der zugleich auch ein Freund und Kenner der Wissenschaften war, ermunterte seine Nation, um mehr Schätze zu erhalten, zur Betreibung